

Joszef Rajna präsentiert die Arbeit in **Rumänien** – EU-Beitritt bringt Not leidender Bevölkerung keine Vorteile

Caritas-Direktor braucht dringend Hilfe

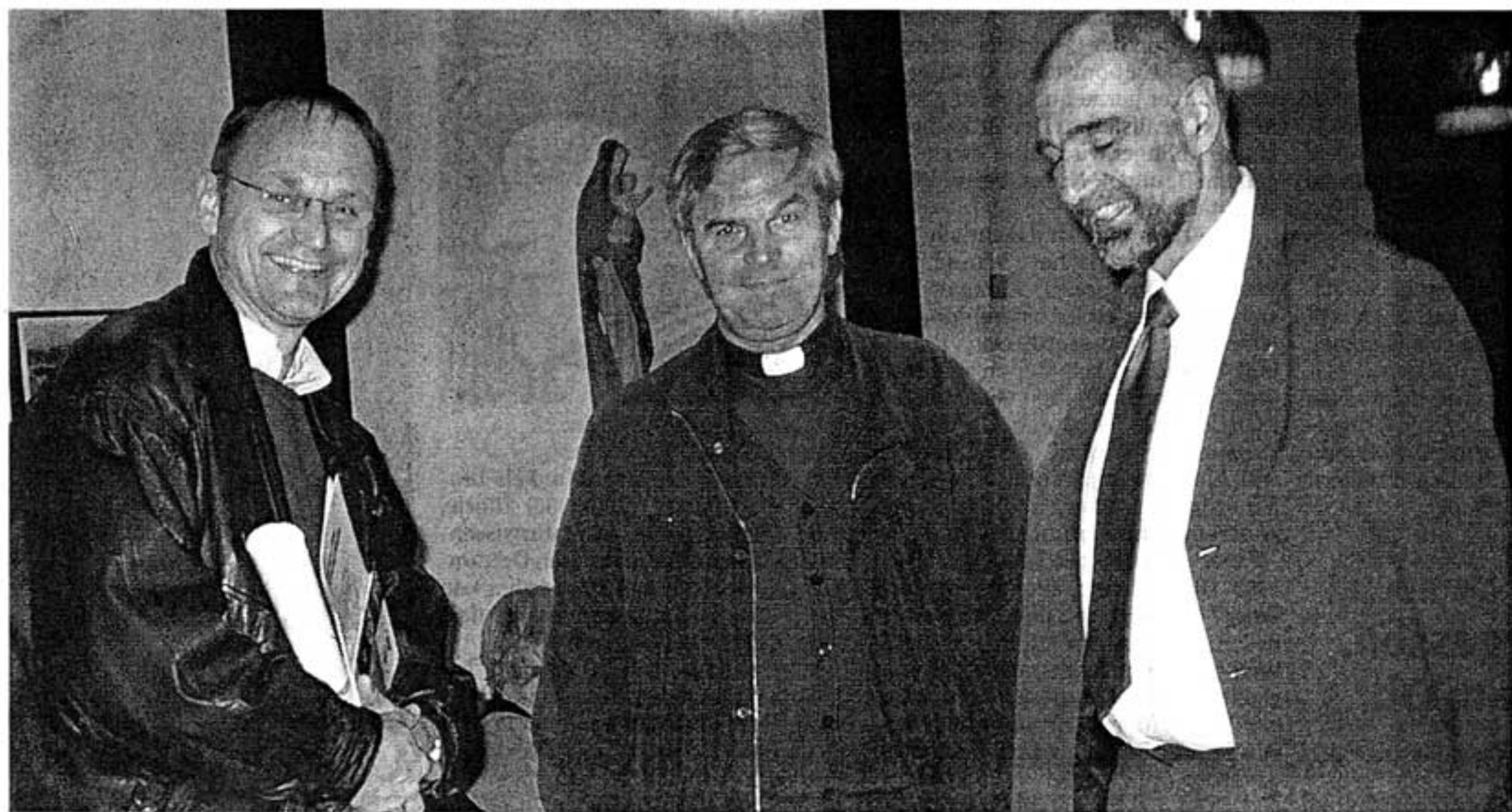
Die vielfältigen sozialen Aufgaben der Caritas Oradea in Rumänien, stellte Caritas-Direktor Joszef Rajna anlässlich einer Informationsveranstaltung in der Pfarrei St. Bruder Klaus vor. Auf einer Rundreise durch die Niederlande, Deutschland und Österreich besucht der Geistliche derzeit Sponsoren, um auf die angespannte Situation der Caritas nach dem EU-Beitritt Rumäniens aufmerksam zu machen.

VON
IRMGARD RÖSCH

Villingen-Schwenningen – Direktor Joszef Rajna aus Rumänien stellte bei einer Informationsveranstaltung in der Pfarrei St. Bruder Klaus die Arbeit der Caritas vor. Zusammen mit einem Begleiter aus Belgien zeigte Rajna die verschiedenen Dienste, die die Caritas zur Linderung der größten Not leistet. Zu den Maßnahmen vor Ort gehörten die Sozialhilfe, die medizinische Hilfe, die Armenküche, eine Arzt- und Zahnarztpraxis, eine Apotheke, die Hauskrankenpflege, zwei Altenheime, eine Tagesstätte für Behinderte, die Kleiderausgabe sowie eine Schule mit angeschlossenem Internat.

Der Umfang der Arbeit ist beeindruckend: 128 arme rumänische Familien bekommen demnach monatlich ein Lebensmittelpaket. In der Armenküche erhalten täglich 150 Menschen ohne Einkommen eine warme Mahlzeit. In der Arzt- und Zahnarztpraxis werden mittellose Patienten kostenlos behandelt und erhalten auch Medikamente. 560 pflegebedürftige Personen werden zu Hause von Fachpersonal betreut.

Im Altenheim in Oradea fanden inzwischen 60 Menschen Unterkunft –



Nach der Präsentation führten Professor Stefan Jacob, der Caritas-Direktor aus Oradea, Joszef Rajna, und der Villingener Caritas-Geschäftsführer Michael Stöffelmeier (von links) den Austausch im Gespräch weiter.

BILD: RÖSCH

ohne Rücksicht auf Nationalität und Religionszugehörigkeit. Ein zweites Pflegeheim für zwölf Personen wurde in Marghita ausgebaut. Es ist das einzige Altenheim in einem Gebiet mit insgesamt 70 000 Einwohnern. Da behinderte Kinder meist daheim wohnen und keine Schule besuchen können, unterhält die Caritas auch eine Behinderten-Tagesstätte.

Finanziert wird die Arbeit zu 95 Prozent über Hilfstransporte und Spendengelder aus dem Ausland. Der rumänische Staat zahlt nur ein Prozent an Zuschuss. 66 Hilfstransporte bekam die Caritas im Jahr 2006, zehn da-

von schickte der Freundeskreis Oradea aus Villingen.

Der Erlös vom genehmigten Verkauf eines Teiles der Kleidung und von Kleinmöbeln ist die Finanzierungsgrundlage aller sozialen Projekte, erklärt Direktor Rajna. Fallen diese Transporte weg, muss die Caritas zwangsläufig ihre Arbeit einstellen. Deshalb richtete er die dringende Bitte an den Freundeskreis Oradea, die Caritas in ihrer Notlage nicht im Stich zu lassen.

88 Mitarbeiter hat die Caritas derzeit, die an Stationen in neun Orten im Kreis Bihor arbeiten. Dass die Löhne

jetzt im Rahmen der EU-Vereinbarungen von durchschnittlich 150 Euro auf 200 Euro angehoben werden müssen, ist für die Caritas derzeit das größte Problem. Ohne zusätzliche Hilfe kann die Caritas ihre Löhne nicht bezahlen. Außerdem wechseln die Pflegekräfte zunehmend in Kliniken, wo sie besser bezahlt werden.

In der anschließenden Gesprächsrunde zeigte sich, dass sich für die Mehrheit der Bevölkerung durch den EU-Beitritt bisher jedoch nichts geändert hat. Die EU-Gelder fließen für gewöhnlich in den Straßenbau, in die Wirtschaft, in die Infrastruktur und in

► Spendenkonten

Wer die Arbeit des Freundeskreises Oradea unterstützen will, kann spenden:

Villingener Volksbank, Kontonummer: 2999900, Bankleitzahl: 69490000
Sparkasse Villingen, Kontonummer: 59099, Bankleitzahl: 69450065

den Tourismus. Bei den wirklich Bedürftigen, insbesondere in den ländlichen Regionen, kommt die Hilfe hingegen nicht an.